

# Protokoll der Arbeitssitzung des ‚Arbeitskreises Trinkwasserinstallation und Hygiene‘

## 1. Problematik von Kaltwassersystemen

Der Arbeitskreis sieht unter Bezug auf eine Legionellenkasuistik, in welcher eine hohe Kontamination auch des Kaltwassersystems nachgewiesen wurde, mit großer Sorge, dass die Gefahr einer Legionellenkontamination von Kaltwassersystemen in der Regel unterschätzt wird.

Auch in Kaltwassersystemen können bei unzureichender Sicherstellung niedriger Temperaturen (< 25°C) hohe Legionellenkonzentrationen auftreten. Der Arbeitskreis sieht die Notwendigkeit, bei Anhebung der Warmwassertemperatur immer darauf zu achten, welche Auswirkungen dies auf die Temperaturverteilung im Kaltwasserbereich hat.

In gleicher Weise hält der Arbeitskreis es für notwendig, in stärkerem Maße die Temperatur des Kaltwassersystems mit in die routinemäßige Überprüfung einzubeziehen. In den Fällen, wo eine erhöhte Temperatur des Kaltwassersystems nach kurzem Ablauf festgestellt wird, sollte eine mikrobiologische Untersuchung auf Legionellen erfolgen.

In Krankenhäusern, insbesondere in Hochrisikobereichen sollten abweichend von den bisherigen Verfahren auch Kaltwassersysteme intensiver in die Abklärung einer Kontamination des Hausinstallationsystems mit Legionellen einbezogen werden. In Hochrisikobereichen müssen zur Sicherstellung

der Anforderungen des Umweltbundesamtes nach Anhörung der Trinkwasserkommission nicht nur Duschen sondern auch Wasserentnahmestellen an Waschbecken (u.a. zum Händewaschen, Zähneputzen etc.) mit endständigen Filtern ausgestattet werden.

In Entnahmearmaturen mit Mischbatterien muss bei Wartungsarbeiten insbesondere der Rückflussverhinderer geprüft werden. Bei unzureichender Funktionsfähigkeit dieses Bauteiles kann erwärmtes Wasser aus der Entnahmearmatur in die Kaltwasseranschlussleitungen gedrückt werden und hier ein Wachstum von Legionellen begünstigen. Aufgrund der häufiger zu beobachtenden Funktionsausfälle ist dieses zeitliche Mindestintervall von 5 Jahren für den Wechsel begründet.

Temperaturmessungen in Hausinstallationsystemen für Kaltwasser sollten mit in den Wassersicherheitsplan aufgenommen werden.

## 2. Umbau, Neubau und Situation nach Perioden längerer Stagnation

Bei Neubau, Umbau und Perioden längerer Stagnation kann es zu einer deutlichen Vermehrung von Mikroorganismen in Hausinstallationsystemen für Trinkwasser kommen. Dies muss bei der Inbetriebnahme berücksichtigt werden. In Risikobereichen wie Krankenhäusern, Altenheimen und Bereichen, wo sich infektionsgefährdete Personen aufhalten, wird in jedem Fall empfohlen, vor Wiederinbetriebnahme auch eine mikrobiologische Untersuchung vorzunehmen. In den anderen Fällen müssen mindestens Spülmaßnahmen oder Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt werden, um entsprechende Kontaminationen zu minimieren

### Mitglieder:

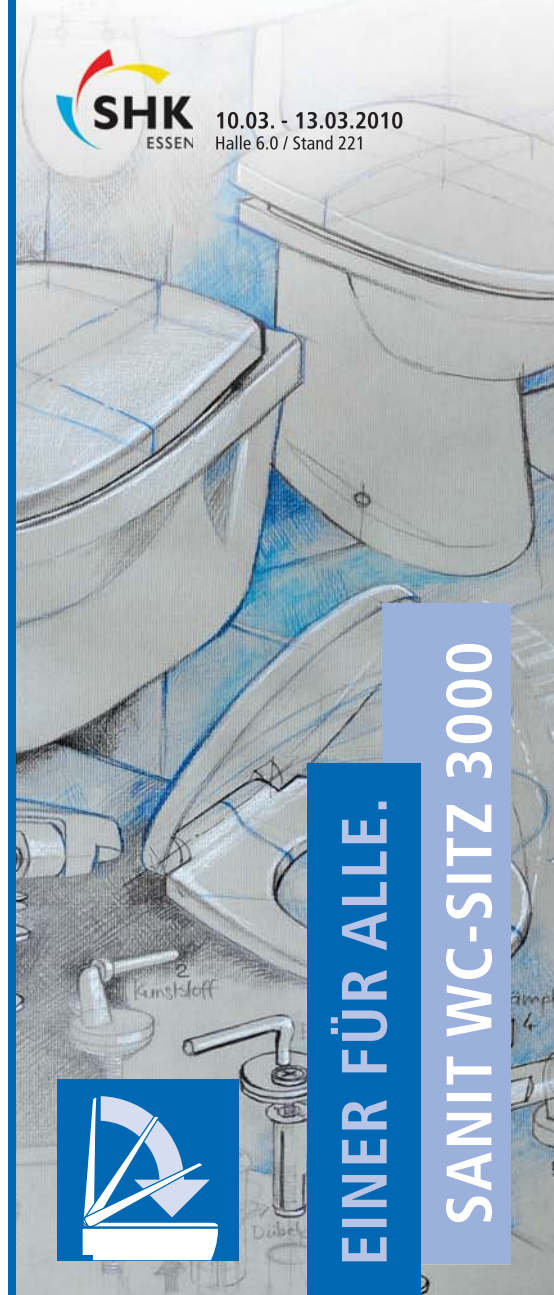
Prof. Dr. med. Martin Exner  
Dr. rer. nat. Stefan Pleischl  
Prof. Dipl.-Ing. Bernd Rickmann  
Priv. doz. Dr. Georg-J. Tuschewitzki  
Prof. Dr. rer. nat. Werner Mathys  
Dipl.-Ing. (FH) Berthold Engelhardt  
Jürgen Kuhfuß  
Heike Dreßler-vom Hagen



## WC-SITZ 3000 komfortabel & formschön

- Deckel umschließt Sitzring
- breite Anwendungsmöglichkeiten, auch für D-Formen
- einsatzfähig mit Dämpfungsautomatik
- zahlreiche Scharniertechniken in neuer Qualität
- glatte, reinigungsfreundliche Oberfläche durch moderne Fertigungstechnologie

 **SHK**  
ESSEN 10.03. - 13.03.2010  
Halle 6.0 / Stand 221



**EINER FÜR ALLE.**  
**SANIT WC-SITZ 3000**

Sanitärtechnik Eisenberg GmbH

Gewerbegebiet - In der Wiesen 8, D-07607 Eisenberg  
Telefon: 036691 598-0 · Telefax: 036691 598-15 / -16  
Service-Telefon: 0800 Sanit.de · E-Mail: info@sanit.de  
Internet: www.sanit.de, www.sanit.eu an OAliaxis company